

- Bauausschuß -

Liebe Kolpingssöhne und - töchter!

Im 24. Jahr des Bestehens der hiesigen Kolpingsfamilie stand der Erweiterungsbau unseres Heimes "Sonntagsruh" an nicht untergeordneter Stelle im Vereinsgeschehen. Der im August 1973 gebildete Bauausschuß möchte daher an dieser Stelle, wie im Vorjahr einen Bericht geben, der alle Mitglieder über den Stand im Heim informiert.

Während noch im Vorjahr mit voller Kraft, Mitglieder, Fachleute, Freunde, G nner und Jahrgangskollegen tatkräftig (oft trotz Dauerregen) am Wirken waren, damit noch vor Weihnachten 1974 der Richtkranz auf das 1-mal gedeckte Binderdach gesetzt werden konnte, hat aber leider in diesem Jahr der Eifer, Elan und die Ausdauer der Kolpingss hne mehr als stark nachgelassen. Obgleich der gesamte Bauausschuß sich immer wieder als Motor eingeschaltet hat, fand er leider oftmals nur taube Ohren und sture Ablehnung, wenn um Mithilfe am Bau gebeten wurde. So kam es, daß im Jahr 1975 insgesamt leider 1000 Stunden Arbeitseinsatz geleistet wurden, wobei die Hälfte noch vom gesamten Bauausschuß und noch 1/3 von 2 Mitgliedern des Bauausschusses allein bew tigt wurde.

Wenn zum 25 jähr. Jubiläum der Erweiterungsbau bezugsfertig sein soll, muß sich dieser Zustand unbedingt ändern. Alle Kolpingss hne müssen sich daher mehr aktivieren und tüchtig mit Hand anlegen. Jede Anregung und freiwillige Meldung wird besonders freudig begrüßt, denn wir wollen doch nur vorbereitete, geplante und notwendige Arbeiten durchführen. Unser geplantes Werk kann nur gelingen, wenn alle nach ihren Kräften ideell, materiell oder finanziell ihren Teil mit dazubeitragen und nicht durch Gleichgültigkeit, Interessenslosigkeit und Lethargie die gemeinsam solidarisch beschlossene und begonnene Arbeit noch gefährden und zum Scheitern verurteilen. Allein ist auch der Bauausschuß machtlos, nur verbunden sind wir stets mächtig.

Der Bauausschuß ist der Meinung, wenn wir es nicht fertig bringen bis zum Jubiläum den Bau fertig zu stellen, dann haben wir kein Recht zu feiern und können das Jubiläum nur in aller Stille und Bescheidenheit begehen und unsere Kolpingsfamilie ist zur Bedeutungslosigkeit und zum Untergang verurteilt. Doch unseres Erachtens darf und wird es dazu nicht kommen, wenn wir alle mehr Mut zum gemeinsamen Handeln haben und es an echtem Kolpingsgeist nicht fehlen lassen.

 ber die Arbeiten im Berichtsjahr - dem Jahr der kleinen Schritte - selbst, über die künftige Planung sowie über die entstandenen und zu erwartenden Kosten wird der Bauausschuß in der Generalversammlung gesondert berichten. Aus diesem Grunde bitte ich alle nochmals recht herzlich zur Generalversammlung am 18.11.1975 bestimmt zu erscheinen.

Mit herzlichem TREU KOLPING!

gez. Josef Seibert

Gemäß der Generalversammlung am 18.11.1975 soll jedes Mitglied 100 DM als Darlehen für das Heim geben.

Der 2. Vorsitzende und der Rechner haben inzwischen ca. 20 Mitglieder besucht und einen Betrag von 1000 DM bekommen. Für die Darlehen wird ein Schuldschein ausgestellt (s. Anlage Nr.3). Bei Spenden ergeht eine Spendenquittung, die das Pfarramt oder neuerdings auch die Kolpingsfamilie ausstellen kann.

Da für den Heimbau noch ca. 15.000 DM benötigt werden, wird einstimmig beschlossen, daß der geschäftsführende Vorstand die Haftung übernimmt und auch die Schuldscheine unterzeichnet. Pro Mann belaufen sich die Eventualverbindlichkeiten (nicht: Bürgschaft) auf 2000 DM.